

Aller guten Dinge sind drei, ein schönes Sprichwort, dass uns in unserem Leben immer wieder unterkommt. Allerdings spricht es auch die negativen Seiten an und wenn wir darauf warten, sammeln sich auch die unguenen Eigenschaften unter dieser Prämisse mit negativem Vorzeichen.

Jetzt haben wir in unseren letzten Kunstbriefen die laufenden Mängel ein wenig ausgeführt und man kommt nicht aus dem Staunen heraus, was sich weiterhin am laufenden Band für Ungereimtheiten auftun und in welcher Pracht sie sich darstellen. So tauchen in Osteuropa Daten von österreichischen Schulen auf, der Aufschrei ist groß, die Reaktion der zuständigen Ministerin chaotisch. Es handelt sich um 400 000 Datensätze von Testergebnissen österreichischer Schulen, 37 000 Adressdaten von Lehrern aus Österreich in Summe ca. 1,8 Gigabyte, „welch' eine Menge“, in Wahrheit ein Furz im Datenweltraum, ein Datenvolumen eines Nichts. Natürlich darf derartiges nicht vorkommen, das steht nicht zur Debatte, jedoch kann es sich nicht um ein dramatisches Ereignis handeln. Das zu korrigieren sollte nicht der Rede wert sein, das kann nicht zum Stopp anschließender Test der kommenden Jahre führen. Wenn solche Fehler nicht rasch zu beheben wären, würden wir heute noch auf dem „Commodore“ schreiben und mit „Nintendo 1“ spielen, also was liegt dort so im Argen???. Welche Dilettanten sind da am Werk, oder welche Leichen müssen erst versteckt werden, um die Datenlöcher stopfen zu können. Wie man hört ist das „Bifie“ eine Versorgungsanstalt der derzeitigen Kanzlerpartei, eine Anstalt um ungeeignetes Material aus dem öffentlichen Raum zu verstecken. Bis heute sind noch keine Maßnahmen genannt worden, die ein wenig Licht in die Angelegenheit hätten bringen können. Die Direktoren latschen zur Ministerin und kommen als Direktor wieder zurück – also unschuldig und haben kein Bauernopfer mitgebracht, so, und was jetzt. Wie geht es in Bezug auf die Datenbereinigung und der Datensicherung weiter, brauchen wir eine Kommission, brauchen wir internationale Hilfe, brauchen wir externe Berater, lieber Billy Gates bitte hilf uns wir sind so klein und kennen uns nicht aus.... Schon wieder stellt sich die Arbeit der Berufsdilettanten dar, kein Überblick, einmal zögerliches Handeln, dann überschnelle Reaktionen, keine Ausgewogenheit, kein Fingerspitzengefühl und auf garkeinem Fall Charisma, Selbstsicherheit und Mut.

Die Arbeit am Bildungssystem ist eine immanent wichtige Aufgabe für die Zukunft in Europa, wir stehen im Konkurrenzkampf mit vielen Ländern und Nationen. Für unsere Kinder und Jugendlichen müssen Basisdaten erstellt werden, mit denen sie den Wettbewerb in Europa und der Welt bestehen und bestellen können. Sie sollen unseren Planeten nachhaltig weiterführen und auch unsere Fehler mutig und innovativ ausbessern, soweit das möglich ist. Dazu ist es wichtig, dass sie sich den Mut zutrauen und die Selbstsicherheit dafür erlangen, die in unseren politischen Führungsriege so gar nicht vorhanden ist. Megaaufgaben - und hier wird nicht einmal ein Datenloch gefunden, von bereinigen wollen wir gar nicht erst reden.

Teilen Sie uns Ihre Meinung mit, wir schreiben noch mehr [Kunstbriefe]^x, zu diesem Thema geht uns der Stoff zum Schreiben nie aus.

Bis zum nächsten Mal

einen herzlichen Gruß Thomas Eckert

Kontakt: office@kkl3484.at

